

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)
Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatlich 35,50 M.,
durch Boten bezogen monatlich 38,00 M., bei
Postbezug monatlich 32,00 M. frei Haus. Einzelnt
wöchentlich nachmittags, Einzelnummer 2,00 M. Postgebühren
Amtsbezugs Nr. 16 654. Verlagsstellen: Alterstraße 4.
Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet.
Erfüllungsort Merseburg.

Anzeigenpreis: Der Spaltenbreite Millimeter Zeitraum 2,00 M.
und der Spaltenbreite Millimeter. Merseburger am
7.00 M. Die laufende Monatsausgabe wird vom Besteller auf
seine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 6,00 M. in Zahlung
genommen. Hefengebühr 75 Pfg. Porto besonders. An-
zeigensatz 1/3; vormittags 10 Uhr. Fernsprecher Nr. 100.
Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Valsch

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Rr. 198.

Donnerstag, den 24. August 1922

162. Jahrgang.

Teilweise Aufhebung der „Retorsionen“.

Die Ausweisungen bleiben bestehen. — Die deutschen Garantievorschläge überreicht.

Eine Mitteilung des französischen Generalkommissariats

Strasbourg, 1. u. 2. August. Das Generalkommissariat veröffentlicht folgende Mitteilung: Der Oberkommissar wurde am Mittwoch vom Ministerpräsidenten empfangen. Er unterrichtete ihn über die Fragen der Ausweisungen und der Besetzungen, die sich aus der Entscheidung vom 5. August über die deutschen Guthaben in Banken und Finanzinstituten ergaben. Nachdem die Frage der Ausweisungsbefreiung auf dem Wege einer gütlichen Regelung angeht, ist (gemäß der gemeinsamen, eine vierwöchentliche Sitzung bewilligende Note der Militären. D. No. 1) werden die Retorsionsmaßnahmen aufgehoben werden. Infolgedessen wird die den Banken erteilte Verpflichtung, die deutschen Guthaben zurückzuführen, aufgehoben werden. Die Maßnahmen gegen die Deutschen, die am 12. August ausgesprochen wurden, bleiben bestehen. Eine amtliche Mitteilung wird dem Termin folgendst, an dem der Befehl über die deutschen Guthaben aufgehoben wird.

Fortgang der Berliner Verhandlungen.

Seine Mitteilungen für die Öffentlichkeit.

Berlin, 24. August. Die deutschen Garantievorschläge sind von der Reichsregierung den beiden Delegierten Bradbury und Mancler in einer neuen dritten Sitzung, die in der Reichshaus am Mittwoch abend von 6 bis gegen 1/8 Uhr stattgefunden hat, überreicht worden. Die beiden Delegierten dürften nach Beendigung dieser Sitzung eingehend in engem Kreise darüber beraten haben, wie diese neuen Vorschläge der deutschen Regierung aufzunehmen seien. Soweit das „Berl. Tagbl.“ unterrichtet ist, soll am heutigen Donnerstag wiederum eine Zusammenkunft der beiden Delegierten mit dem Reichsanwalt stattfinden und es ist möglich, daß hierbei eine Antwort auf die deutschen Vorschläge erfolgen wird.

Tageschronik

Der Wortlaut der Vereinbarungen zwischen Bayern und dem Reich.

Die Zustände in Ostpreußen-Dobruja nehmen einen geradezu katastrophalen Charakter an.

Widerstand Anhaltens gegen die praktische Auswertung des Rapallo-Vertrages.

Die schlechte Ernte bedingt eine weitere Erhöhung des Markenbrotpreises.

Die München-Berliner

Vereinbarungen.

Grundfällige Anerkennung des bundesstaatlichen Charakters des Reiches.

München, 24. August. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten und den Reichsministern über die erneuten Berliner Verhandlungen über einstimmig ergab. Ferner wird amtlich mitgeteilt, daß in der Hauptsache folgendes erreicht worden ist:

1. Beim Staatsgerichtshof wird ein süddeutscher Senat gebildet. Die Ernennung seiner Mitglieder erfolgt nach Benehmen mit den beteiligten Landesregierungen. Ihm werden drei bayerische Vertreter und eine entsprechende Zahl bayerischer Reichsgerichtsräte angeheftet. Als Richter können ausschließlich oder zum Teil Bayern vorgeschlagen werden, die die Befähigung zum Richteramt besitzen. Der Senat kann auf Grund eigener Beschlußfassung nach Vorsehen auch an einem süddeutschen Orte tagen.

2. In den Fällen, in denen die Zuständigkeit des süddeutschen Senats gegeben ist, wird das Vorgehensverfahren vom Reichspräsidenten im Benehmen mit der Landesregierung oder auf deren Anregung ausgelöst.

3. Nach Billigungnahme mit der bayerischen Regierung wird ein bayerischer Beamter zur Reichsanwaltschaft als Richter des Oberreichsanwaltes für die bayerische Sache bestellt.

4. Es wurde neuerdings mit Nachdruck betont, daß die Hebung der Straffachen an die ordentlichen Gerichte die Regel bilden werden. Die bayerischen Staats-

anwalte werden angewiesen werden, bei Vorlage der Akten an den Oberreichsanwalt sich darüber zu äußern, ob sich eine Sache zur Behandlung durch den Staatsgerichtshof oder durch die ordentlichen Gerichte eignet. Diese Ausprägungen werden von der Oberreichsanwaltschaft sorgfältig berücksichtigt werden.

5. Weber die Reichsregierung noch die Landesregierung darf auf Entscheidungen des Staatsgerichtshofes in Verwaltungsangelegenheiten irgend welchen Einfluß nehmen.

6. Der bundesstaatliche Charakter des Reiches, die Staatspersönlichkeit und die Einheit der Länder, wurden neuerdings anerkannt. Es wurde wiederholt ausgesagt, daß das Reich die Hoheitsrechte der Länder nicht unter Veränderung der verfassungsmäßigen Zuständigkeit des Reiches an sich ziehen wolle. Darüber hinaus wurde zugesichert, daß die Reichsregierung vor den noch nicht ausgeschöpften Zuständigkeiten nicht ohne Vor und nicht ohne Zustimmung des Reichsrates Gebrauch machen werde, und daß sie nicht willens sei, bisherige Aufgaben der Länder in der Verwaltung des Reiches durch neue Reichs- oder Reichs-Unterbehörden zu übernehmen.

Die Stüssler Konferenz.

Die nächste Konferenz der Militären soll englischen Meldungen zufolge in der ersten Oktoberwoche in Brüssel stattfinden. England soll die Erwartung ausgesprochen haben, daß die Organisation der Konferenz übernehme.

Durchführung der Devisenkontrolle.

Wie wir bereits mehrfach von maßgebender Stelle hören, haben die langen Verhandlungen innerhalb der Regierung über Maßnahmen zur Stabilisierung des Marktes den Entschluß gereift, die Devisenkontrolle selbst gegen die hiesigen Vorkämpfer in der Industrie durchzuführen. (1. Die Devisenkontrolle soll bedeuten: Festsetzung der Devisenkurse, Bestimmungen über die Abfuhr bestimmter Devisenarten an die Regierung (sog. „volteer“ Selbstverpflichtung) und die Unterbindung der Devisenpekulation.

Die bayerische Regierung mit ihren Erfolgen zufrieden.

Von amtlicher bayerischer Stelle wird zu dem Berliner Protokoll folgendermaßen Stellung genommen:

„Nicht man den Gang der Verhandlungen und ihr schließliches Ergebnis zusammen, so läßt sich nicht leugnen, daß namentlich Bayern zum Schutze seiner Staatlichkeit und seiner Hoheitsrechte sehr wertvolle Abänderungen gegeben worden sind. Wichtige Verbriefungen allerdings können nur durch die Aufhebung der Zwangsregeln geschaffen werden. Bayern habe daher auch erklärt, daß auf seinem grundsätzlichen ablehnenden Standpunkt zu den Zwangsregeln nichts geändert werde, und daß namentlich der Staatsgerichtshof kein ordentliches Gericht sei, dessen Aufgabe die Wiederbelebung dringend notwendig erscheint. Die grundsätzlichen Bedenken gegen den Staatsgerichtshof seien durch die getroffenen Verfügungen praktisch zum großen Teil beseitigt. Auf dem Gebiete des Polizeiwesens seien die bayerischen Wünsche erfüllt. Die grundsätzlichen Erklärungen über die föderative Gliederung des Reiches seien erheblich vertieft und erweitert worden.“

Woher kommt die Teuerung?

Der Vorsitzende des Sozialdemokratischen Arbeiterverbandes, Wg. G. Schmidt, hat auf dem Parteitag zu Berlin am 20. September 1921 erklärt: „Es ist nicht richtig, immer nur von dem Bisherigen der Landwirtschaft zu sprechen, denn wir haben den Bisherigen auch in Eisen, in den Textilwaren und in anderen Gegenständen. Wir dürfen auch nicht vergessen, daß der Zwischengeldhandel in erheblichem Maße dazu beiträgt, die landwirtschaftlichen Produkte zu verteuern, und zwar um 100 und mehr Prozent. Wir wollen auch der Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit gegenüber gerecht sein.“

Wer gerecht sein will, muß die wirtschaftlichen Zusammenhänge kennen, muß wissen, woher die Teuerung kommt. Die verantwortliche Reichsregierung aber sorgt nicht für Aufklärung in den Kreisen der Verbraucher. Sie sieht vielmehr den Dingen tatenlos gegenüber und ergreift keine Maßnahmen, um der Teuerung abzuwehren. Die Erzeugung und Verbringung in den Kreisen der Verbraucher wird immer größer, die Ungleichheit mit den gegenwärtigen Zuständen wächst sichtbar. Von Woche zu Woche, von Tag zu Tag steigen die Lebenshaltungskosten. Am 1. Juni 1922 sind für eine fünfköpfige Familie auf fast das 8fache gegenüber dem letzten Friedensjahre berechnet worden.

Was ist unser Verhältnis?

1. Der Verlust an landwirtschaftlich benutztem Boden durch den Friedensvertrag von Versailles. Während der Verlust an Einwohnern nur 10 v. H. beträgt, beträgt der an landwirtschaftlicher Anbaufläche 16 v. H. bei Brotgetreide, 18 v. H. bei Kartoffeln und 20 v. H. bei Zuckerrüben.

2. Es leben mehr Menschen in Deutschland als vor dem Kriege. Ausländer machen sich überall breit. Die Bevölkerungszahl ist von 120 Millionen vor dem Kriege auf 134 Millionen pro Quadratkilometer vor dem Krieg anzuwachsen. Hinzu kommen zahlreiche Reisende aus unentwickelten Ländern, welche die Preise in die Höhe treiben.

3. Der Erntertrag hat noch nicht wieder die Friedenshöhe erreicht, und trotz geringerer Einfuhrankünfte ist eine sehr starke Einfuhr von Lebensmitteln aus dem Auslande notwendig. Vom 1. Mai 1921 bis zum 1. Mai 1922 sind für 103,6 Milliarden Mark Lebensmittel und Genussmittel eingeführt worden.

4. Anbau und Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte werden dadurch immer teurer, daß die Bedarfsgewinnstände der Landwirtschaft auch immer teurer werden. So beträgt die Friedenssteigerung bei Schweißtaut. Nimmptal von 1913/14 bis Juli 1922 5342 v. H.; Kalfstoff in derselben Zeit 5600 v. H.; Superphosphat von 1914 bis Juli 1922 10714 v. H.; Thomasmehl in derselben Zeit 7651 v. H.; Gießereirohstoffe in derselben Zeit 11021 v. H.; Zinkblech (Ragerohle) in derselben Zeit 19006 v. H.; eine Bindemittelmaschine kostete Juli 1914 900 Mark, im August 1922 109 000 Mark; 1 Getreidemähmaschine (Nägler) kostete 450 Mark, und liegt auf 48 000 Mark; 1 Gasmäher 300 Mark dann 32 000 Mark; 1 Motorbrechmaschine 2500 Mark, dann 252 000 Mark; 1 Pflug 60 Mark, dann 9000 Mark.

Selbst die Sozialist. Agrar-Korrespondenz sagt dazu: „Solange derartige Preise für Ausfuhrer und landwirtschaftliche Verbrauchsmittel gezahlt werden müssen, dürfte schwerlich mit einer Preislenkung der landwirtschaftlichen Produkte zu rechnen sein.“

5. Zwischen den Erzeugern und Verbrauchern befinden sich zuviel Zwischenhändler. Der Preis der Getreideernte ist eine Vertiefung des Brotgetreides um 8512 Millionen Mark nachgerechnet worden. Für 3 Millionen Tonnen Roggen und Weizen (Umlagegetreide) erhielt der Bauer im ganzen Jahr denselben Preis; während der Brotpreis seit dem Februar viel verbopert hat. Wer hat den Nutzen davon?

Der Preis für Zucker ist von 3,50 Mark auf 12 Mark für das Pfund ab stark gestiegen worden. Der Erzeuger erhält für seine bereits im Herbst abgelieferten Rüben jedoch nicht einen Pfennig mehr.

Wer hat den Nutzen davon?

Die Kartoffeln verteuern sich zwischen Erzeuger und Verbraucher durch folgende Speyer durchschnittlich pro Zentner: Frucht 10 Mark, Verladefuß 9 Mark, Verdienst für Großhändler 12 v. H., Verdienst für Kleinhandl. 15 v. H.

Dazu Umlagesteuer von 2 Prozent bei jedesmaligen Umlage, das sind bei durchschnittlich 4 Umlagen zwischen Erzeuger und Verbraucher 8 v. H. Umlagesteuern, die fast es aber 8 und mehr Zwischenhändler.

Wer hat den Nutzen davon?

Aus Stadt und Umgebung

Das Volkshaus

wird, wie uns heute vom Magistrat mitgeteilt wird, am 31. August geschlossen.

Ein dritter Diebstahl.

* Im Schuhwarengeschäft von Moritz Gebhardt, Hofmarkt 5, wurde heute vormittag ein überaus frech Diebstahl verübt. Während Kunden bedient wurde, betrat der Arbeiter Rudolf Schmidt aus Frankleben und ein Komplize den Laden, ergriffen vier Paar Schuhe und flüchteten. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen, Schmidt gefasst und von einem zufällig vorübergehenden Auto zur Polizeiwache gebracht. Der andere Täter ist leider entkommen. Diebstahl liefert ein anderer an Dreifigkeit wenig nach. Aus dem Vorrat zur Polizeiwache wurde gefahren.

ein Fahrrad gestohlen.

ohne daß man des Diebes habhaft werden konnte. Ein zweites Fahrrad wurde aus den Räumen des Provinzial-Landeshauses entwendet. Ferner wurden den im Matten-Verkaufshaus zwei Fahrräder gestohlen. Auch in diesen beiden letzten Fällen sind die Diebe entkommen.

Wettervorhersage.

Ein mit Safer beladenes Viehwagen war heute morgen gegen 8 Uhr nicht über die Waterloostraße zu bekommen. Die Pferde bäumten sich und waren nur schwer zu beruhigen. Durch Eingreifen hilfsbereiter Passanten und Borgehens anderer Pferde konnte das Gefährt nach einiger Zeit wieder flott gemacht werden.

Im Schloßgarten

geben heute abend um 8 Uhr die „Mäuser“ in Szene. Die Mäuser sind nicht, wie man sich vorstellen möchte, sondern die Antinomie, die Schloßgarten oder Freilichtbühne, soll in Zukunft, um einen Fortschritt von vornherein auszuschließen, so gehandhabt werden, daß stets der Schloßgartenanlass gewählt wird. Bei einem Wetter, das gut ist und gut bleiben wird, soll dann die Freilichtbühne benutzt werden.

Die Ringkämpfe im Vech's Gesellschaftshaus.

Die Kämpfe geben ihrem Ende entgegen. Den Abend finden interessante Entscheidungskämpfe statt. Gestern fand zuerst Mustat einem in Werbeburg bekannten Ringer Zimmer gegenüber. Der Mustat besiegte Zimmer nach 4 1/2 Minuten. Ein äußerst hartnäckiger Kampf von Berg — Heiber blieb resultatlos. Dann rangen Fackler und Witzum um die Gürtelkämpfe. Beide bearbeiteten sich mit herten Mäusen, bis schließlich nach 51 Minuten der härtere und schwerere Witzum den Fackler durch Kopfgang aus dem Stand besiegte. — Der heutige Tag ist ein Großkampftag. Vier Ringkämpfe und ein Boxkampf werden gefehrt.

Wettkaufpreise.

Mit Gültigkeit vom 1. September d. Js. ab werden die Wettkaufpreise für die bahneigenen Schlafwagen wie folgt festgesetzt: 1. Klasse 500 Mk., Bormerkgebühren 50 Mk., 2. Klasse 250 Mk., Bormerkgebühren 25 Mk., 3. Klasse 150 Mk., Bormerkgebühren 15 Mk. Vom letzten Tage ab wird außerdem die Bormerkkaufzeit auf vierzehn Tage verlängert.

Die neue Fernverkehrsordnung.

Sichtlichlich der neuen Fernverkehrsordnung und ihrer Auslegung haben sich eine Reihe von Schwierigkeiten ergeben, so daß die Reichspostverwaltung beabsichtigt, die erst seit wenigen Monaten geltende Fernverkehrsordnung in einzelnen Punkten abzuändern. Anträge auf Fernverkehrsänderungen über Zulassungen werden im Falle der Zurückweisung von der Ausführung gebührenpflichtig; der Antragsteller soll in diesem Falle die bereits angewendeten Kosten, mindestens 20 Mark Verwaltungsstellen bezahlen. Auch die Verlegungen werden mehr als bisher kosten. Es soll in Zukunft die gleiche Gebühr erhoben werden wie für die erste Einrichtung, nur auf besonderen Antrag kann der Antragsnehmer die halbe Gebühr zurückhalten, wenn die Kosten der Verlegung unter der Neuerrichtung bleiben. Auch der Begriff der Umwandlung einer bestehenden Fernverkehrsrichtung wird erheblich weitergefaßt. Abnehmende Fernverkehrsrichtungen sind vornehmlich zur Fernverkehrsleistung verpflichtet, auch wenn sie nicht zunehmend kommen. In der Voraussetzung, daß der Reichsarzt, der sich demnach mit diesen neuen Bestimmungen beschäftigen wird, den Anträgen zustimmt, sind die Fernverkehrsämter zur Verleistung dieser Fernverkehrsleistungen angewiesen worden, schon jetzt hierzu zu verfahren.

Es handelt sich lediglich um Selbstabspaltungen von den unglücklichen Fernverkehrsleitern.

Wie wieder Krieg?

Zu den Volksversammlungen, die am Jahrestag des Kriegsausbruchs stattfanden, schreibt der bekannte Kapitän Prof. Dr. F. W. Förster in der Zeitschrift „Die Menschheit“ u. a. folgendes: Die gleichen Menschen, die aufrichtig sagen: „Wie wieder Krieg?“, sie ahnen nicht, wie sehr sie selber noch in ihrer ganzen täglichen Menschensclaverei dem Kriegseifer verhaftet sind, im Laufe im Dienste in der Gesellschaft. ... Wohl haben sie den Krieg im Großen, sie lieben ihn aber im Kleinen, sobald es sich um ihre eigenen Interessen und Selbsteigenschaft handelt; sie lieben nicht, wie sehr sie selber in der ganzen Welt, wie sie sich mit Gesetzen und Mitbewerbern auseinandersetzen, nach in den Entschindungen stehen, die den Krieg erzeugen, so wie all die kleinen Nachfragen, die aus den Sorgenheiten der einzelnen Häuser aufsteigen, schließlich die riesige Rauchwolke erzeugen, die schwarz über den modernen Großstädten lagert!

Der neue Christliche Eindeutigkeitsvertrag

trat Anfang August um 2. Male in Vortra zu zusammen. Er hat an 22 Universitäten und Hochschulen Fremdenstreife gehalten, die christliche Gesellschaften in vielen. Der Vorstand besteht aus Prof. Dr. Stephan-Dall, Studienrat Weßinger-Weißensfeld und Dr. Ewre-Kaufmann.

Die Stare scheitern.

Zind sie denn wirklich schon reiferfertig, die lustigen Musikanter im schwarzen Rock, die so oft vom Birnbäum her ihrelieder pfeifen und schmettern? Doch wohl! Und den jenen wills bedünken, als sei es bereits im Garten recht still geworden. Befinden wir uns nicht mehr mitten im lebenden Sommer, jahter mit ihm den Herbst nahe sein? Aber nein, noch blüht es allerorten! Und die Sonne, wenn sie scheint, meint es nicht minder gut als vor Wochen, mag ihr Vogen auch etwas früher geworden sein! Freuen wir uns also der lebenden Welt, die sich nicht scheut, ein eigenes Glückes zu fügen, wenn sich die ersten geliebten Sängen für ihre große Neiz nach dem Süden rufen. Wir meinen, es sei noch gar nicht lange her, daß sie bei uns Einzug hielten und sie hätten uns gewiß ohne Schaden nur ein wenig Gesellschaft leisten können! Doch die Natur geht ruhig ihren Weg. Ganz unmerklich wird bereits jetzt schon der bunte Dämmer abgedröden, bis die letzte Rose im Garten entblättert.

Auf Dienstag kommender Woche ist der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags zu einer Sitzung einberufen worden, um zu der Frage des Werthebange Stellung zu nehmen. Wie wir hören, wird angeht der in vielen Teilen des Reiches schlechten Getreideernte und der Schwierigkeiten, die sich daraus für die Landwirtschast hinsichtlich der Abfertigung des Inlandguts ergeben, im Reichsernährungsministerium der Vorhand einer Erhöhung des Preises für Marktbrot erörtern.

Nach Meldung der Blätter der Reichsfinanzler heute die Führer der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen, um mit ihnen die gegenwärtige Wirtschaftslage und Finanzlage des Reichs zu besprechen. Der deutsche Gewerkschaftsbund hat seinen Vorschlag gemacht, um seinen Finanzpolitischen und wirtschastlichen Ausschuss einzurufen, um die sich aus der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage ergebenden Forderungen der christlichen Gewerkschaften zu formulieren.

Reichsgrundbesitzer und Naturalien?

Der oberbayerische Ministerpräsident Tangen hat in einem Vortrag im Verband der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe einen steuerpolitischen Vorschlag gemacht hat, den er im September in einer Ministerkonferenz in Braunshweig erörtern will. Der Vorschlag besteht in der Erhebung einer direkten Steuer auf Grundbesitz durch eine Reichsgrundbesitzer in Naturalien. Tangen sieht in einer solchen Regelung einen volkswirtschaftlichen und einen finanzpolitischen Vorteil.

Ein Gesetz über den Ausnahmezustand.

Im Reichsministerium des Innern sind zwei Gesetzesentwürfe zur Vorbereitung des Ausführungsgesetz zum Artikel 48 der Reichsverfassung über die Verhängung des Ausnahmezustandes und ein neues den gegenwärtigen Verfassungsvorschriften angepaßtes Reichsvereinsgesetz.

Fahrt v. Schele 4.

Hannover, 24. August. Freiherr von Schele-Schelenburg, früherer Reichsjustizminister und Vorsitzender der westlichen Fraktion im Reichstag, liegt Präsident des Deutsch-Hannoverschen Bahnerates, ist gefahren auf Burg Schelenburg bei Eschtrahd, nach längerem Weiden gekehren.

Die Schieberwirtschaft in Polnisch-Oberbesien.

Ueber die Zustände in Polnisch-Oberbesien schreibt die „Gazetta Robodnicka“: „Die Arbeiter können die furchtbare Steigerung nicht mehr aushalten. Schieber und Bankierer verdienen täglich Millionen, die sie in Luxusleben ausgeben. Arbeiter und Beamte liegen auf der Straße. Bänken stehlen hervor. Wohnräume werden von erdichteten Firmen gegen enormes Geld zu Bureau umgewandelt, um den Schiebern beihilflich zu sein. Tausende von Kursumobilien durchfahren die Straßen der Städte. In verschiedenen Kommissionen, die die Rechte der polnischen Bevölkerung wahren sollen, sitzen polnische Schieber, die, anstatt die Bevölkerung zu schützen, ihre Zielungen zur Erlangung von Ein- und Ausfuhrerleichterungen ausnützen. Der Wohlstand hat schreckenerregende Ausdehnung angenommen. Hunderte von Schiebern haben sich gebildet, die dank des freien Kohlenhandels in Polen daran verdienen, die Bevölkerung zu schützen, ihre Zielungen zur Erlangung von Ein- und Ausfuhrerleichterungen ausnützen. Die Fleischschieber wollten über die erdichteten Kontrollkommissionen und Firmen, um nach ihrem Willen die Fleischpreise erhöhen zu können. In der Verwaltung der polnischen Wohnstadt herrscht Unordnung. Hier fehlt jede Energie, um der Teuerung vorzubeugen. Die erwartete Freiheit und das Recht, sich frei zu äußern, gibt es in Oberbesien nicht.“

Die gleichen Forderungen der arbeitenden Klasse werden mit der Seele und dem Bajonet beantwortet. Die Polizei läßt sich Ausrichtungen aufgeben. Es ist bemerkenswert, daß diese Ausführungen von einem Blatt stammen, welches selber die deutsche Verwaltung schärfst und die Erlaubung von der Justizung Oberbesiens an Polen erhofft.

Insverkauft im Grenzgebiet.

Horst und seine Anhang.

Der Landrat des Grenzkreises Hagen, Dr. Bender, weist in der „Schlesischen Volkszeitung“ auf die große Gefahr hin, die im Grenzgebiete dadurch droht, daß Tische und Polen dort häuer, Gauwirtschaften und Grundstücke, massenhaft aufkaufen. Es müßte sofort ein Notgesetz zum Schutz des heimischen Grund und Bodens gegen Raubvertrieb erlassen werden. Angesichts der belagerten Situationen der Polen und Tschechen auf das schlesische Land ist dieser friedlichen Durchdringung besondere Beachtung zu schenken.

Sinter den neuen Forderungen der Polen auf die Zuerückteilung der Delbrückschilde und der Königin-Luise-Vorbesien in Westpreußen das polnisch-französisch kapitalistische Institut, an dessen Spitze Schuchardt ist. In diesen Gebieten, Königin-Luise-Grube und die Delbrückschilde sind nämlich Eigentum, des preussischen Fiskus und werden, wenn diese Gebiete an Polen fallen, Eigentum des polnischen Staates.

Das deutsch-russische Handelsabkommen.

Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, schreiben immer noch die Verhandlungen zwischen Deutschland, Sowjetrußland, der Ukraine und der Republik des fernen Orients, ein einen Handelsvertrag zuzubereitenden, der sich aus dem Rapallo-Vertrag ergibt. Die Verhandlungen haben bis jetzt noch kein Ergebnis gehabt, weil Ausland außerordentlich Schwierigkeiten bereitet, indem es an den Staatsmonopolen festhält und den Freihandel in Rußland nicht aufkommen lassen will. Das Ergebnis der Verhandlungen ist also augenblicklich nicht voranzuschreiten. Dann ist der ganze Rapallo-Vertrag ein „Fetzen Papier“!

Wie General Collins ermordet wurde.

Nach den ausführlichen Berichten der Londoner Presse befand sich General Collins am letzten Abend auf einer Besichtigungsfahrt durch die Grafschaft Coe. Als er mit seinem Gefolge im offenen Auto das Dorf Midway hinter sich hatte, wurde die Begleitstaffel von irregulären Truppen aus einem Hinterhalt beschossen. Während des halbseitigen Feuergefechts wurde niemand verletzt, und erst als sich die Angreifer zurückziehen wollten, fiel Collins tödlich verwundet zu Boden. Im weiteren Verlauf des Kampfes wurde auch General Dalton, der Begleiter Collins, leicht verwundet. In einem Zeitraum von zehn Tagen sind wenigstens vier weitere Personen ermordet worden. Collins und sein Gefolge waren Teilnehmer in der großen irischen Sache, dem politischen Fanatismus zum Opfer gefallen.

6. Die wesentliche Ursache für die Verteuerung der Lebensmittel ist aber die zunehmende Entwertung des Geldes. Sie hat ihren Grund in der Erfüllungspolitik und in der Annahme der Bedingungen des Londoner Ultimatum im Mai 1921. Hierdurch gehen noch immer 730 Millionen Goldmark in bar und 1850 Millionen Goldmark in Scheckleistungen an das Ausland, ohne daß dafür Gegenleistungen empfangen werden. Um diese Summe von 2700 Goldmarktionen wird das deutsche Volk jährlich ärmer. Hierbei ist noch nicht einmal die Zahlung für die fremden Besatzungen und für das Ausleihsverfahren eingerechnet. Um diese Summe von 2700 Goldmarktionen oder heute über 200 Milliarden Papiermark wird die Produktionskraft der deutschen Wirtschaft jährlich geschwächt, und verlieren die im Umlauf befindlichen Geldscheine (Papiergeld) im Verhältnis zu ihrer Menge an Kaufkraft.

Tagegen sind die Gehälter und Arbeitslöhne nicht der Wertentwertung entsprechend gesunken. Wir haben vielfach Weltmarktpreise oder noch keine Weltmarktpreise. Aber der allseitige Mangel der Arbeitsleistung trägt einen großen Teil zur ungenügenden Wirtschaftslage bei. Die Teuerung ist besonders empfindlich für die Empfänger von Sozialrenten, für die Kriegesopferinvaliden und Kriegerverwundeten und Waisen und die kleinen Kapitalbesitzer. Das ist unser Verhängnis! Dem wird mit parteipolitischen Doktrinen und Agitation nicht abgeholfen. Sie machen es nur schlimmer. Sie helfen nur den mächtigen Geld- und Grundbesitzern und Verbraucher, ohne das Hebel an der Wurzel zu fassen. Die Wurzel des Übels ist nicht die Wirtschaft der Landwirte. Gewiß gibt es, ebenso wie in allen anderen Berufsständen, auch in der Landwirtschaft Personen, die nicht Maß und Ziel halten können, und deren Gebahren gegenüber ihren Mitmenschen entschieden zu verurteilen ist. Diese wird niemand verteidigen. Biefeld sind es auch die Verbraucher selbst, die zwar schimpfen, wenn ihnen ungeheure Preise abgefordert werden, die sie aber zahlen, nur um die Ware zu erhalten.

Die eigentliche Wurzel des Übels ist die Entwertung des Geldes durch die Erfüllungspolitik ohne Maß und Ziel, wie sie jetzt betrieben wird, und die harte Verteuerung der Arbeitsleistung, als der Produktion. Hier muß eine Veränderung eintreten, hier muß der Sichel angelegt werden! Durch die Zwangsbeschäftigung werden erfahrungsgemäß die Preise der Lebensmittel nicht niedriger, sondern höher. Gründung von Schiebern, Verhinderung der Zurückhaltung zum Zwecke der Preissteigerung können schließlich nur durch den freien Markt erreicht werden, auf welchem Angebot und Nachfrage sich ausgleichen.

Bis zur Gesundung aller Verhältnisse aber muß die Regierung den freien Markt durch Angebot überwiegen, d. h. durch staatliche Vorratswirtschaft in Verbindung mit den Erzeugerorganisationen regeln. Und außerdem: Wir müssen mehr arbeiten!

Die zugelegte Einschränkung der Quantität der Verfassungsmäßiger Zuständigkeit sei insofern zu weitgehend, daß einer weiteren Limitierung und Zentralisierung ein früherer Zusammengedrückt sei. Vergleiche man das Gesetz mit den Verfassungen und mit dem Gewollten, so zeige sich, daß für Bayern nur ein geringfügiger Grund mehr besteht, an seiner einwilligen Sonderregelung festzuhalten. Es dürfte daher mit der demnächstigen Aufhebung der Verordnung geredet werden. Hinsichtlich des Beschlusses der Reichsversammlung, die sich in der überarbeiteten Fassung nicht nur für Bayern, sondern für alle Länder des Reiches erzieht habe, dürfte wohl eine alsbaldige Verabredung der breitensten Volksteile wie auch ein neuer Anstoß zu fruchtigen Zusammenwirken mit dem Reich erwartet werden.

Die endgültige Besetzung des Staatsgerichtshofes

Der Reichsjustizminister Dr. Radbruch hat den auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik zu bildenden Staatsgerichtshof mit Wirkung vom 1. September 1922 errichtet. Es sind zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes ernannt: Staatspräsident Dr. Sagen als Vorsitzender, die Reichsgerichtspräsidenten Baumgarten und Dörmann, der Universitätsprofessor Dr. van Cafler, der frühere Reichsminister Fehrenbach, der Landtagsabgeordnete Schumann, der württembergische Senator Silkenbrand, der Verbandsvorsitzende Jäger und der Reichstagsabgeordnete Müller. Zu Stellvertretern der Mitglieder ernannt: Staatspräsident Dr. Sagen, Reichsgerichtspräsident Riedner als Stellvertreter des Vorsitzenden, die Reichsgerichtspräsidenten Wolff Müller, Dr. Riand und Zeiler, der Abgeordnete Aufhäuser, der Verbandsvorsitzende Brandis, der Schriftleiter Nos, der Reichstagsabgeordnete Lang, der Reichsgerichtspräsident a. D. Heineke, die Reichsgerichtspräsidenten a. D. Dr. Reinhold Leipzig und der Reichsminister a. D. Wiffel.

Zum Untersuchungsrichter und zugleich zum Ermittlungsrichter beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik sind der sächsische Landgerichtspräsident Dr. Wähler, sowie der preussische Kammergerichtspräsident Wolff bestellt worden. Nach ihrer politischen Anschauung gehören die Mitglieder des Staatsgerichtshofes allen Parteien, von der Deutschen Volkspartei bis zu den Unabhängigen an.

Der Mathenaprozess in Leipzig.

Wie verlautet, beschäftigt man, den Prozeß gegen die Mathematiker Redow und Genossen nicht in Berlin, sondern in Leipzig abzuhandeln. Dieser Entschluß geht vom Staatsgerichtshof aus, der sich dahin entschieden hat, die Hauptverhandlung in den großen Sitzungssaal des Reichsgerichts in Leipzig zu verlegen. Die Angeklagten, die sich in Moabit befinden, werden zu diesem Zwecke Anfang September nach Leipzig gebracht werden. Man erwartet, daß die Verhandlung noch im September stattfinden wird.

Weitere Erhöhung des Preises für Marktbrot. Schwierigkeiten der Getreideumlage.

Berlin, 24. August. Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf äußerte zu einem Pressevertreter, der ihn nach der Durchführung der Getreideumlage fragte, daß eine allgemeine Währungsreform bisher nicht in Erwägung getreten sei und daß die Umlage sich schließlich entsprechend dem Weisheitsgesetz durchzuführen werde. Aber der Durchführung ständen große sachliche Hindernisse im Wege, nämlich

die ungleichmäßige und teilweise sehr schlechte Ernte, zum anderen der geringe gesetzliche Umlagepreis, der bekanntlich 6000 Mark pro Tonne beträgt, während jetzt im freien Verkehr bereits mindestens 1000 Mark für den Zentner bezahlt würden. Jedenfalls ist die preussische Regierung auf das Eifrigste tätig, um die Brotverforgung wenigstens in dem geschlossenen Umlageverfahren zu sichern.

Die zweite Frau.

Roman von Anna Seyffert-Klinger

24) (Nachdruck verboten.)

—rang und kämpfte in dieser Stunde auch ihr armer Vater? Starke oder er aus angewohnten Augen in den unwürdigen Tag hinaus?

„Ach, keine Ahnung hatte ich, daß sie ihn schon verloren, nie wieder in seine treuen, gültigen Arme leben sollte, aber schloßen konnte sie nicht, trotzdem die Mühseligkeit ihr wie Blei in den Gliedern lag.“

9. Kapitel.

Am nächsten Morgen trug ein kalter Herbstwind die Nebel auseinander. Aus überwachten Augen sah Jürgard den wirbelnden Spiel der weissen Blätter zu.

Es litt sie nicht länger im geschlossenen Raum. Sie badete Gesicht und Hände in kaltem Wasser, legte den dunklen Mantel um und kletterte die Treppe hinunter.

„Nehmen und jetzt wieder warten schon bei der Arbeit. Der Alte gab es nicht zu, daß Jürgard mit niedrigen Wagen in den Wald hinausfuhr, sie mußte erst ihren Koffer räumen und ein paar bezaute Brötchen essen.“

Dann ging sie hinunter, und ihre Zungen roseten sich. Dann ging sie mit ihmellen Schritten über den Hof. Die eiserne Tür in der hohen Mauer stand offen. Wenige Minuten später stand das junge Mädchen sich in dem schweigenden, herbstlich geäuerten Walde.

Sie konnte hier aus Wege und beschloß nach einer alten Klostermauer zu wandern, von der aus man einen herrlichen Blick über das weisse Land hatte.

„Raum aber hatte sie die bezeichnete Richtung eingeschlagen, als Schwestern und freudiges Wesen neben ihr erblühten. Ihr Liebste, ein prächtiger Bernhardt, war ihr gefolgt.“

„Aber so bald sie sich nieder, um sein göttliches Bild

zu freilegen, da rief eine fröhliche Stimme ihr laut ein „Guten Morgen“ zu.“

„Mit Ihrer Erlaubnis werden mir aus Ihnen anschließen, gnädiges Fräulein, hoffentlich ist Ihnen unsere Begleitung angenehm.“

„Sehr willkommen“, versetzte Jürgard mit erhöhter Betonung, Doktor Sagen, welcher mit langen Schritten herantrat, die Hand reichend. „Ich fühle mich so grenzenlos vereinnamt. Mag der Himmel wissen, wie es kommt.“

„Ich werde mich nicht an Abhörungen. Aber während der letzten Nacht kostete es wie ein Alp auf mir. Wie ein geiziger Haat kostete es wie ein Alp auf mir.“

„Schon verlor ich mich Papas sorgenvolles Gesicht. Wie leicht hat er um Gesicht schwere Verluste gehabt und befindet sich am Rande der Verzweiflung. So wenigstens sah er aus. Und ich mache mir tausend Vorwürfe, daß ich mich fortsetzte, ihn allein ließ.“

„Sie gütigen sich aber unangenehme, liebes Fräulein. Denn sollte Ihr Herr Vater sich wirklich in einer peinlichen Frist befinden, so überläßt er sie am besten, wenn nichts ihm von der schweren Bedenkenzeit ablenkt. In solchen Fällen können selbst diejenige, welche dem Manne am teuersten sind, eher Schaden als Nutzen.“

„Ach, Sie haben keine Ahnung von dem schönen, harmonischen Verhältnis zwischen Papa und mir, sonst würden Sie so nicht sprechen, Herr Doktor. Meine Gegenwart konnte ihn nie stören, niemals. Nein, er wollte mit etwas verbergen, das war es. Während er mit Klammern und Sorge ringt, soll ich froh und glücklich sein.“

„Aha, wenn dieser zärtliche Papa es so wünscht, so tun Sie ihm doch den Willen, gnädiges Fräulein. Er wird mit Hilfe treuer Beamten, sofern Sie mit Ihren Vermutungen recht haben, das wieder alles ins Gleichgewicht bringen. Dann haben Sie sich ganz vergeblich abgemüht.“

Die Sorge aber schadet unterer Gesundheit immer und zu jeder Zeit. ... Um Sie ein wenig abzulenkten, will ich Ihnen meine Geschichte erzählen, oder vielmehr mein Unglück, das mich in die Heimat zurückgeführt hat, vorausgesetzt, daß es Sie interessiert.“

„D, es wäre ja der Gipfel der Unhöflichkeit, wollte ich nicht herzlichste Teilnahme zeigen, wo Sie mit so inniger Rückfrage um mich bemüht sind.“

warm zurück, und ein leuchtender Blick streifte des Doktors interessantes, männlich schönes Gesicht.“

„Wie eine Glühbirne durchflutete es Grädis Herz. „Mag all das Geld zum Verkauf sein“, dachte er, „wenn ich gerade recht kam, um mir dieses entzückende Mädchen zu erlangen, so will ich nicht länger behaupten, daß ein böses Gesicht, sondern ein guter Stern mich nach der Heimat zurückgeführt hat.“

Dann erzählte er:

„Ich war arm wie Hieb, als ich nach Westafrika ging, aber von dem leidenschaftlichen Verlangen nach Reichtum durchdrungen. Mein Gehalt als Unterarzt bei der Truppe bildete mein ganzes Vermögen. Drüben hatte ich das Glück, alsbald zum Stabsarzt zu avancieren. Schon lernte ich einen reichen alten Farmer kennen, der in der weiten Gotteswelt weder Freunde noch Verwandte besaß. Er war gelähmt und an den Rollstuhl gefesselt, ein schwerer Fall von Rheumatismus ...“

„Wie interessierte der alte Landmann, denn er war ein Deutscher, mit fünfzehn Jahren ausgewandert, nicht mehr als einen harten Laler in der Tasche. Spekulativer Sinn und rüstiger Fleiß hatten ihn doch befreit. Dann besah ihn das furchtbare Leiden, das all seiner Regiertheit ein Ziel setzte.“

„Und James Brown war ein misstrauischer Mensch, ein Sonderling geworden. Er wagte es nicht, seinen Wohlstand in Papieren anzulegen und dadurch zu veräußern. In diesen Ästen und Beuteln bewahrte er das Geld auf. Vieles hat er ich doch erzieht, welchem er seinen Reichtum verriet, denn die nachbarlichen Farmer hielten ihn für arm und hilfsbedürftig.“

„Bei einem Streifzuge nahmen wir Quartier auf seiner Farm, und der alte Mann mit der gelähmten Gliedern, den fertig blühdenden, einen regen Geist verrathenden Augen, dem Sommerzug dummer Reuegation in dem bleichen Gesicht erregte mein tiefstes Mitleid.“

„Er mußte mir erzählen, auf welche Weise er zu der Gähmung gekommen war, und ich erkannte bald, daß der Fall nicht hoffnungslos sei.“

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen
 Mann und Frau ...
 Geboren Sohn des Oberhofrath ...
 Vermählt Franz Bier.

Zahle für ausgekämmtes Damenhaar
 bis 350-400 Mark
 Alfred Klinge, Friseur,
 Merseburg, Stadthofstraße 8.

Bekanntmachung.
 Infolge der enorm gestiegenen Futtermittelpreise des letzten Monats ...
 1. Einpänner-Fuhrwerk ...
 2. Einpänner-Fuhrwerk ...
 3. Einpänner-Fuhrwerk ...

**Erwerbstätige Mittelstands-
 Bürger- und Handwerker-
 Vereinigung
 Merseburg und Umgegend.**
Jahres-Verammlung
 Donnerstag, den 24. August, abds. 7 1/2 Uhr im „Tivoli“.
 Ergehen sämtliche Mitglieder bringend erwünscht.
 Der Vorstand.

Lausofan
 vernichtet
Kopfläuse
 und deren Brut
 Besondere Anwendung. — Völlig unschädlich.
 Aard. empfohlen. 1 Flasche für Karausreichend.
 In Apotheken, Drogerien usw.

Bekanntmachung.
Tagesordnung
 für die am Montag, den 28. August 1922, abends 7 Uhr im Tennis-Platz, Baum 1612, stattfindenden Zweiter-Verbands-Sitzung:
 1. Vereidigung der neu gewählten Mitglieder des Verbandsauschusses.
 2. Vergebung der Arbeiten für den Marktstand in Köfien.
 3. Vergebung der Arbeiten zum Spritzenhaus in Köfien.
 4. Anschaffung von Prellsteinen.
 5. Ankauf der Stützmauer von der Ammensdorfer Profabrik.
 6. Veränderung des Fiedelungsplanes.
 7. Bericht über den Stand der Erhebung der Gemeinnützigen Baugehilfschaft und Veranschlagung der einzelnen anstehenden Arbeiten.
 8. Ankauf von Häutern an der Werberbergstraße in Köfien.
 9. Anschaffung von Grabnummern.
 10. Erhaltung eines Zufahrtsweges zur Halleschen Weina.
 11. Wiederherstellung des Fußweges Gröfowitz-Sträßchen.
 12. Anschaffung eines Grundstückes.
 13. Neuordnung des Flurbuches.
 14. Personalangelegenheiten.
 15. Anträge und Wünsche.
 Versammlung, den 28. August 1922.
 Der Vorsitzende des Zweiter-Verbandes Weina.
 Cornein.

**Erwerbstätige Mittelstands-
 Bürger- und Handwerker-
 Vereinigung
 Merseburg und Umgegend.**
Jahres-Verammlung
 Donnerstag, den 24. August, abds. 7 1/2 Uhr im „Tivoli“.
 Ergehen sämtliche Mitglieder bringend erwünscht.
 Der Vorstand.

wirkungsvolle Drucksachen
 wie:
 Briefbogen, Briefumschläge, Postkarten, Rechnungen, Quittungsformulare usw.
 Dieselben erhält er preiswert und in geschmackvoller Ausführung in der
**Merseburger
 Druck- und Verlags-Anstalt**
 (L. Baltz)
 Hälterstraße 4. Fernruf 100.

Möbl. Zimmer
 mit 1 und 2 Betten, von Gehaltsinhaber für 12 Tage gesucht. Offerten erbeten unter 281/21 an die Geschäftsstelle des Blatt.

Möbl. Zimmer
 in gutem Hause, von hoh. Beamten gel. Angeb. unt. 282/21 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Möbl. Zimmer
 sucht anfänger junger Mann. Offert. unter 281/21 an die Exped. d. Blattes.

Möbliertes Zimmer
 gesucht. Angeb. unter 281/21 an die Exped. d. Blattes.

VEREINIGTE THEATER
 Kammer-Lichtspiele | Modernes Theater
 Kl. Ritterstraße 3. Tel. 529. | Gr. Ritterstraße 1.
Das große Spiel!
 3. Teil:
Den Krokodillen ausgeliefert!
 Gew. amerik. Abenteuer- und Sensationsfilm in 6 Akten mit der reiz. u. temperamentvollsten amerik. Sensationskünstl. **Anne Luther.**
Kinder der Finsternis!
 Prächt. Ausstattungsfilm in 6 Akten mit **Mans Herendorf.**
 Vornehme Aufmachung!
 Herrliches Spiel!
 Anfang wochentags 5 Uhr.

Beth's Gesellschaftshaus.
**Donnerstag:
 2. Gross-Kampf-Tag**
 Bilkau gegen van Berg
 Reiber gegen Vornberg
Entscheidungs-Kampf!
 Porschau gegen Barkowski
**Sensations-Entscheidungs-
 Box-Kampf:**
 Reiber gegen Muskat
 bis zum Niederschlag
Extraprämie 1. den Sieger 500 M.

Im Café: Gesellschaftabend.
 Musik: Konzertmeister Putler.
 Humorist: Karl Karl.

Heute abend 8 Uhr
 spricht
Dr. Walter Croll-Berlin
 in der
„Friedensvertrags-Ausstellung“
 Turnhalle, Wilhelmstraße
 über
„Krise“.

Voranzeige!
Eigl's Anatomie
 (aus München)
„Der Mensch“.
 Eröffnung: Freitag, abends 6 Uhr
 „Tivoli“, Saal und Nebenräume.

**Kunst-
 Malerei**
 Neues Schuljahr
 Sommer- und Herbst-Exhibition
 Das große Fest-Programm
 Qualität erstklassiger Kunst- und Malerei.
 Jeden Freitag 14. Fortsetzung.

**Städtische
 Pflichtfeuerwehr.**
 Jüngster Jahrgang 1922/25
 Montag, d. 28. Aug. 1922
 abends 7 1/2 Uhr:
 Einweisung, Ausgabe der
 Feuertücher und Hebung
 am Gerätehaus, Halle-
 straße 19b.
 Der städt. Branddirektor.

**Freiwillige
 Feuerwehr.**
 Montag, d. 28. Aug. 1922
 abends 7 1/2 Uhr:
Korps-übung.
 Anstehend:
 Zugführer-
 Versammlung.
 Der Kommandant.

**Projektions-
 Apparat**
 zu verkaufen.
 Interessenten erfragt.
 Näheres in der Exped.
 dieses Blattes.

Beilage zu Nr. 198 des Merseburger Tageblattes

Donnerstag, den 24. August 1922

Die Bedeutung der deutschen Braunkohle.

Die Vorkriegszeit sah das deutsche Wirtschaftsleben in der glücklichen Lage, eine so starke Kohlenenergie zu besitzen, daß große Prozentläge exportiert werden konnten. Die Kriegsjahre brachten einen gewaltigen Rückschlag mit sich, durch Zwangslieferungen, Beschießungen und geminderte Produktion nach verfiel. Dem Steinkohlenbergbau sind für seine Erweiterung starke wirtschaftliche und technische Schranken entgegengelegt, dem Abbau der Braunkohle nicht, was seine Bedeutung für die Brennstoffversorgung Deutschlands in früher ungeahntem Maße hebt. Während man noch 1913 mit Absatzmangelgefahren kämpfen hatte, stieg die Absatzfähigkeit nach dem Kriege parallel der Raubpolitik der Entente, so daß im vergangenen Jahre 141 v. H. des Jahres 1913 gefördert wurden. Die Braunkohle ist im Gegensatz zur Steinkohle unserer schwereren Wirtschaftslage in weitgehendem Maße anpassungsfähig gemacht worden. Über 80 Prozent werden jetzt im Tagbau gefördert, schnell abbaufähig, und die Arbeiterzahl um 125 Prozent vermindert. Allein im mitteldeutschen Braunkohlengebiet werden 35 000 Arbeiter mehr als im Frieden beschäftigt, ein Problem für den Wohnungsbau. Inwieweit die Braunkohle als Ersatz für Steinkohle gelten kann, das ist die große Frage, von deren Beantwortung unsere Brennstoffversorgung abhängt. Die Schranken des vollwertigen Ertrages liegen in den hohen Frachtkosten und in ihrem geringeren Heizwert, der sie für viele Industriezweige nicht verwendbar macht. Die Braunkohle hat ein dreifaches Heizwertes der Steinkohle, muß also in dreifacher Menge verfrachtet werden. Bei Braunkohle beträgt der Kohlenanteil der Fracht für 100 Kilometer 50 Prozent, für 300 Kilometer 71,8 Prozent. Sie würde sich also erheblich teurer stellen als die Steinkohle. Selbst der Versand der Braunkohlenbrütts, die den doppelten Heizwert der Braunkohlen haben, würde auf weitere Strecken unrentabel sein. Diese ungünstigen Frachtkonverhältnisse sind nur zu lösen, wenn die Wanderung der Industrie zur Kohle einsetzt. Die drei Hauptbezirke, das Rheinisch-Elbe, das Breslau, der mitteldeutsche Bezirk weidlich der Elbe und das Rheinische Rhein haben bereits einen lebhaften Zugang erhalten, vor allen Dingen von der wichtigen chemischen Industrie und den Elektrizitätswerken. 22,4 bezw. 22,7 Prozent der gesamten Rohbraunkohlenproduktion wird von diesen beiden Industrien verbraucht. Man braucht sich nur das Rheinisch-Elbe bei Witterfeld vor Augen zu halten mit seinem Tagesverbrauch von 7200 Tonnen, um ein Bild von den Dimensionen unserer Industrie und ihrer Abhängigkeit von dem Brennstoff zu erhalten. 14,5 Millionen Tonnen wurden allein im mitteldeutschen Rhein im ersten Vierteljahr 1922 gefördert. Trotz der hohen Frachtkosten hat sich der Braunkohlenverbrauch über ganz Deutschland ausgebreitet, ein Zeichen der drückenden Brennstoffnot.

Der Außenhandel mit Braunkohle ist nur gering. Selbst die Einfuhr der böhmischen Qualitätskohle ist von 7 auf 2 Millionen Tonnen zurückgegangen, eine Folge der Quali-

tätsverbesserung deutscher Braunkohlenbrütts. Ein geringer Anteil der Braunkohlenproduktion findet auch als Rohstoff für die chemische Industrie Verwendung. 1,74 Prozent der Gesamtförderung werden zur Teergewinnung für flüssige Brennstoffe und Montanachs gebracht. Die ständig steigende Kohlennot eine große ist, so findet sie doch ihre eben fixierten wirtschaftlichen und technischen Grenzen. Die 122 Millionen Tonnen Braunkohle, die 1921 in Deutschland gefördert wurden, bieten zwar in vieler Hinsicht einen nicht zu verachtenden Beitrag für die Industrie, ein völliger Ersatz der fehlenden Steinkohlennenge durch Braunkohle muß aber als ausgeschlossen betrachtet werden.

Politische Rundschau

Das große Schöffengericht.

Ein neuer Gesetzesentwurf. Der Entwurf des neuen Strafgesetzbuches wird noch innerhalb des laufenden Monats fertiggestellt werden. Er soll alsbald nach Fertigstellung veröffentlicht werden.

Bereits dem Reichsrat zugegangen ist der Entwurf eines Gesetzes zur Neuordnung der Strafgerichte. Das wesentliche Ziel, an die Stelle der nur mit beamteten Richtern besetzten Strafammer einen Gerichtshof zu setzen, der aus Richtern und Laien gemeinsam gebildet wird. Ingleich soll dem Mangel einer Verzögerung in den gegenwärtig von den Strafammern in erster Instanz abgeurteilten Strafsachen abgeholfen und die Mitwirkung von Laien-Richtern in den Berufungsgerichten gesichert werden. Mit Ausnahme der Reichsgerichtsinstanzen werden in Zukunft in allen Strafsachen in erster Instanz und in der Berufungsinstanz Laien entscheiden oder mitentscheiden.

In der ersten Instanz entscheiden künftig: a) Leines Schöffengericht, b) Großes Schöffengericht, c) Ober-Schöffengericht. Das kleine Schöffengericht — ein vorzugesender Richter und zwei Schöffen — hat im wesentlichen die Zuständigkeit der bisherigen Schöffengerichte; das Große Schöffengericht — die Zuständigkeit der bisherigen Strafammer. Der Entwurf von 1919 wollte alle Strafsachen in erster Instanz an das kleine Schöffengericht geben, aber die Sachde, die jetzt in erster Instanz von den Strafammern entschieden werden, enthalten vielfach schwierige Rechtsfragen, und die Hauptverhandlung in diesen Sachen nimmt nicht selten Wochen, ja Monate in Anspruch. Die Leitung einer solchen Verhandlung erfordert die volle Kraft des Vorsitzenden, und deshalb hat man es jetzt vorgezogen, ihm im Großen Schöffengericht einen zweiten Richter zur Seite zu stellen, der ihn während der Verhandlung unterstützen und bei Abfassung der Urteilsgründe entlasten kann. Das Verfahren vor den beiden Arten von Schöffengerichten ist das gleiche.

Die Berufung gegen die Urteile der Schöffengerichte geht jetzt an die Strafammer. Die Strafammer wird im Zukunft mit zwei beamteten Richtern und drei Schöffen besetzt sein, also ebenso wie das Große Schöffengericht. Die Revision geht, wenn in erster Instanz das Große Schöffen-

gericht entschieden hat, an das Reichsgericht, wenn in erster Instanz das kleine Schöffengericht entschieden hat, an das Oberlandesgericht.

Die Schöffengerichte enthält der Entwurf bei. Ihrem Zuständigkeitsbereich entzogen und dem Großen Schöffengericht zugewiesen sind gemeinrechtliche Klagen, einer öffentlichen Urkunde, Amtsunterfertigung, betrügerischer Bankrott, Schuldenbegünstigung und eine Reihe ähnlicher Delikte.

Nach die Vorschriften über die Auswahl der Schöffen und Geschworenen werden neu gestaltet. Der Amtsrichter und der Staatsverwaltungsbeamte werden als Stimmbürger aus dem Auswahlgang aus, der die Schöffen und Geschworenen wählt. Der Amtsrichter bleibt im Auswahlgang, aber nur, um den Vorsitz zu führen und die Entscheidungen des Ausschusses vorzubereiten und auszuführen. Die Mitglieder des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen sollen wie bisher von den Selbstverwaltungskörperschaften gewählt werden. Die Wahl des Ausschusses soll ebenso, wie es der Wahlkörper selbst ist, durch Verhältniswahl herbeigeführt werden. Der Ausschuh soll lediglich nach der Eignung zu unparteiischer Bestimmung die Schöffen und Geschworenen auswählen. Deshalb muß der Ausschuh die Schöffen und Geschworenen einstimmig wählen. Ist eine solche Einstimmigkeit nicht zu erreichen, so kann jedes Ausschuhmitglied zu drei Vorkandidaten vorschlagen, aus noch an der erforderlichen Zahl von Haupt- und Beisitzschöffen fehlen, und es entscheidet unter den Vorkandidaten dann das Los.

Genau in derselben Weise wie die Schöffen sollen in Zukunft die Geschworenen gewählt werden. Die bisherige Mitwirkung des Landgerichts bei der Auswahl der Geschworenen fällt weg. Die Fähigkeit des Amtsrichters und des Landgerichtspräsidenten bekräftigt sich in Zukunft darauf, aus der Jahresliste der Schöffen die Reihenfolge, in der die einzelnen Schöffen an den Sitzungen teilnehmen, und aus der Jahresliste der Geschworenen, die Spruchliste für die einzelne Tagung des Schöffengerichts auszuwählen. Der vermehrte Bedarf an Volontariaten wird infolge der Beurlaubung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenenamt gedeckt werden können. Von der Aufstellung einer Liste soll Abstand genommen werden, weil diese Arbeit sehr umständlich und kostspielig geworden ist.

Für die Pressfreiheit.

Der Reichsverband der Deutschen Presse wendet sich mit folgender Entschließung seines engeren Vorstandes erneut gegen die Beschränkung der Presse, wie sie in den Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze der Republik enthalten ist:

Der enger Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Presse stellt mit Bedauern fest, daß seine dringende Eingabe vom 7. Juli d. J. an den Reichsausschuh des Reichstages unberücksichtigt geblieben ist, und daß das Gesetz auch in seiner endgültigen Fassung Bestimmungen enthält, die die verfassungsmäßige Freiheit der Presse nahezu aufheben. Wie berechtigt unsere an diese Bestimmungen gesnüpften Bedingungen waren, zeigt schon die bisherige Anwendung des Gesetzes, die die schwersten Bedenken selber in vollstem Umfang bekräftigt und den härtesten Widerspruch herausfordert, um so mehr, als sie eine völlige Nechts-

unföherheit schafft und die wirtschaftliche Existenz der von Verboten betroffenen Betrieben und damit zahlreiche Journalisten und Schriftsteller auf das schwerste bedroht. Wir können zugeben nichts anderes tun, als unseren Widerstand erneuern, werden aber sofort die nötigen Vorbereitungen treffen, um im geeigneten Augenblick auf eine Revision des Gesetzes mit allen Kräften hinzuwirken. Dieser Brief gibt uns Anlaß, erneut zu erklären, daß der Reichsverband der Deutschen Presse, treu seinen Traditionen, alle Ausschreitungen der Polemik in der Presse, insbesondere auch auf wirtschaftlichen Gebieten auf das schwerste verurteilt. Wir wiederholen die dringende Bitte an alle Kollegen, sich in dieser Zeit für unser Volk und Vaterland so schmerzlichen Zeit der hohen Verantwortung ihres Berufs ganz besonders bemüht zu bleiben."

"Waterland" - "Leviathan" - "Präsident Harding"
Der zweitgrößte Dampfer der Welt, "Präsident Harding" wird seine erste Fahrt im Mai 1923 von New York nach Bremen antreten. Der "Präsident Harding" war die einzige deutsche "Waterland", die nach Kriegsende von den Amerikanern "Leviathan" gekauft worden war.

Der Abschluß der Weinräumung.
Eine Unfall verlaufen.

Der Befehlshaber der Disziplinarkräfte hat den Abschluß der Weinräumarbeiten in den dortigen Gewässern gemeldet. Ein Unfall des Chefs der Marineleitung ist bei den beteiligten deutschen Seestreitkräften die Anerkennung für die geleistete tüchtige Arbeit aus, die trotz kriegsmäßiger Gefahr ohne einen einzigen Zwischenfall verlaufen ist. Da im Vorjahre die Winen in der Nordsee und im Nordischen Eismeer befristet waren, so sind damit die im Verfall der Verträge übernommenen Verpflichtungen erledigt, mit Ausnahme noch fälliger Nachprüfungen, die gleichfalls in diesem Jahre zu Ende geführt werden. Die Weinräumung in den europäischen Gewässern ist damit, soweit es in planmäßiger Arbeit möglich war, befristet.

Der erlassene Ausweisungsfeststellung.
Von den "Retorsionen" gegen Deutschland, mit denen Polnische gerade in Elsaß-Lothringen begannen hat, werden immer neue Kräfte eingeschleust, die wiedergegeben zu werden verdienen.

In Reudorf wurde eine alleinlebende Zeitungsträgerin ausgemessen, in Annahme ein Vater von sechs Kindern, weil einer seiner Söhne das kommunisische Regum austrug. In einen anderen Ort wurde einer alten, französischen Frau die Zeugnisse genommen, indem die Tochter, von deren Unterführung sie lebte, ausgemessen wurde. Aus Gschweiler mußte ein armer Arbeiter fort, der als Sohn eines Deutschen dort geboren und sein ganzes Leben zugebracht hatte, mit einer Elsaßlerin verheiratet ist, zwei Kinder hat und seinen alten Schwiegervater - der 1870 auf Fran-30jähriger Seite mitgemacht hat - unterhielt.

Das ist der großzügige Vorkitz eines starken Mannes.
Wie Frankreich der Saarhole die Abgabebiete abgräbt.
Es ist bekannt, daß die Saarhole in ihren früheren Abgabebieten nicht mehr in der genügenden Weise abgesetzt werden kann und daß sie nur ganz allmählich beginnt, sich ihre alten Märkte zurückzuerobern. Man hat der deutschen Industrie den Vorwurf gemacht, daß sie lieber englische Kohle als Saarhole kauft und will derselben ein unparthisches Verhalten vorwerfen. Die Stellungnahme der Industrie erklärt sich, teils von absolut zuverlässiger Stelle verläutet, aus der Befragte. Die Bevorzugung der

englischen Kohle ist dem Umstand zuzuschreiben, daß die französische Bergwerksverwaltung, nachdem sie die Saarbergwerke übernommen hatte, die Bezahlung der Saarhole in französischer Währung verlangte. Trotzdem der französische Franco hier im Wert fast als der englische Schilling, ist die Saarhole höher im Preise, deshalb wird, was ganz naturgemäß ist, von den deutschen Industriellen die englische Kohle bevorzugt.

Die Finanzpolitik der Saarregierung.

Die Regierungskommission des "Völkereundes" im Saargebiet verfaßt immer aufs neue die Gemeinden zur Einführung der Finanzreform zu veranlassen. Der größte Teil der Gemeinden hat diese Verträge zurückgewiesen. Neuerdings hat sich der Stadtrat in Saarlouis wieder mit dieser Frage befaßt in Verbindung mit der Notwendigkeit der Neuorganisation der Beamtengehälter. Die Verhandlungen wurden auf der Parteitagung vorgenommen. Das Ergebnis der Verhandlungen, unter Hinzuziehung der Beamten- und Angestelltenvertreter war Gewährung eines Hebererungszuschlages von 150 v. H. auf die Reichsgehälter ab 1. Juli.

In einer anderen Aufassung kam der Stadtrat der jüngsten deutschen Stadtgemeinde Neudorf a. d. Saar. Dieser hat bereits früher die verläufige Finanzabteilung, an die Beamten, Angestellten und Arbeiter beschloßen, und hat nunmehr diesen Beschluß endgültig um acht Monate verlängert. Die Stadtverordnetenversammlung kam gestern nach einer einstündigen Debatte zu einer Beschlusse, die ganz im Sinne der Regierungskommission ausgefallen ist. Mit 19 gegen 14 Stimmen wurde für die kommenden acht Monate des Etatsjahres die Finanzentlastung zu einem Umrechnungssatz von 4,50 Mark beschloßen. Die Mehrbelastung für die Allgemeinheit der Steuerzahler und der wirtschaftlich Schwachen, die auf das ganze Etatsjahr 75 Millionen Mark beträgt, ist wesentlich größer als bei der Annahme der ausbleibenden Mehrbelastung. Dazu kommt die erhebliche Verteuerung aller Produkte.

Von der Regierungskommission wurde der Stadt Neudorf im Falle der Annahme der Finanzentlastung ein Zuschuß von 500 000 Franc versprochen. Das "Entgegenkommen" der Saarregierung ist mit einer wesentlichen Einschränkung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinde Neudorf erfaßt. In ihrer kurzfristigkeit beschloß aber dennoch die Mehrheit der Stadterordneten im obigen Sinne und begründete ihre Haltung mit der Lage der Industrie.

Ein neues Buch Nittis.

Nittis beachtlich, bis zum Herbst ein neues Buch unter dem Titel "Gedächtnis und Verfall des heutigen Europa" zu schreiben, das Anfang Oktober in einem englischen Verlag herauskommen soll.

Turnen, Spiel und Sport
Die Saalekreisliga 10-16-24 Vereine?

Während in den anderen Kreisen des R. M. V. B. die Turnkämpfe bereits am vorigen Sonntag ihren Anfang genommen haben, steht unter Saalekreis noch immer in den Entscheidungsdien an grünen Tisch, deren Erledigung Voraussetzung für den Beginn der Verbandsspiele ist. Die Geschäfte der Saalekreisliga und ihrer Erhöhung spielt nun schon einige Monate und hat nun heute ihrer endgültigen Klärung. Bekanntlich beschäftigte sich ein erster Kreisstag bereits am 20. Mai mit der Erhebung der Saalekreisliga, ohne allerdings infolge größter Zerplitterung der einzelnen Vereine ein positives Ergebnis zu erzielen. Alsdann kam

der denkwürdige A. D. Kreisstag am 17. Juli in Halle, auf welchem man die Erhebung der Liga auf 16 Vereine und ihre Teilung in 2 Gruppen unter Trennung der alten Saalekreisligen beschloß. Folge davon war der Streit der alten Liga und Protest beim Verbandsvorstand. Dieser hob dann durch einen Beschluß vom 11. August die Kreisentscheidungen sämtlich auf, da nach seiner Überzeugung dieser Kreisstag nicht ordnungsgemäß einberufen sei. Dagegen gab es nun wieder eine Berufung beim Deutschen Fußballbund von Seiten der ligahoffenden Vereine: das Ergebnis steht noch aus. Inzwischen wird aber am nächsten Sonntagabend der Kreisfreitag in Rumburg die Klärung nochmals aufrollen und hoffentlich endgültig dazu Zielung nehmen. Für diese Tagung ist nun ein Antrag eingebracht worden, der zunächst viel zu weitgehend erscheint, dem man aber in weiten Kreisen nicht unpopulär gegenüber steht. Man will nunmehr die Saalekreisliga auf 24 Vereine erhöhen, die dem Abfälligen (mit Elbfeld) auch noch 8 Ligavereine zugeordnet werden sollen. Die Einteilung ist nun aber nach den Wünschen der alten Ligavereine wie folgt geregelt: 18. Wader, B. f. V. (10), Sportfreunde, Borussia, Radorit und Preußen-Komet Halle, dazu Preußen-Großlin und Sp. B. Holzweißig (also 9 Vereine); Südg. Gruppe: Saalburg 05, B. f. V. Merseburg, Sport, Weisenfels, dazu Sportverein 99 Merseburg, Olympia, Sportbrüder Halle und Sportklub Weisenfels (also 7 Vereine); Westg. Gruppe: 8 Vereine des Abfälligenkreises. Es ist allerdings für diesen Antrag die erforderliche 2/3-Mehrheit finden wird, läßt sich heute nicht entscheiden; es ist aber anzunehmen, daß die alten Ligavereine diese günstige Gelegenheit benutzen werden, um ihren nun doch eigentlich hinfällig gewordenen Streit abzubrechen und dem Antrag, der in dieser Form ja ihre Interessen weitgehend zu wahren vermag, zuzustimmen. Es ist allerdings möglich, daß noch kleine Änderungen getroffen werden, so z. B., daß die Nordgruppe auf 8 Vereine erniedrigt und die Südgruppe durch den dort ausgeschloßenen Vertreter (Preußen-Komet Halle) auf 8 Vereine erhöht werden, so daß dann alle drei Gruppen zu je acht Vereinen spielen würden. Auf jeden Fall ist es aber wohl allgemeiner Wunsch, daß die Ligafrage nunmehr baldigt zur Erledigung kommt, denn sonst ist ein rechtzeitiges Ausspielen des Saalekreisligen unmöglich.

Fußball am nächsten Sonntag.

Für nächsten Sonntag steht Merseburg ein hervorragendes sportliches Programm bevor. Auf dem Platz des Sportvereins 99 steht der alte Prätendentkampf zwischen 99 und Preußen an. Der Ugartan steht die Begegnung von B. f. V. (Halle) mit einem Vertreter der Thüringer Liga, Borussia Erfurt. Und endlich hat sich Germania auf dem Saalekreishof die Saalekreisligen eintracht zu einem erfrischenden Gesellschaftsspiel eingeladen. Also wahrlich fast zu viel des Guten! Wir kommen auf die einzelnen Spiele noch in unserer Sonnabendbeilage zurück.

Überhaupt. Bei dem zu Döflau am letzten Sonntag stattgefundenen Wetturnen gewann der hiesige Allgemeine Turnverein im Weichspringen den ersten Preis, eine sehr hübsche Turnweste. Wir drachten diesen Erfolg des Überhaupter Turnvereins schon gestern in einem ausführlichen Bericht. Die Sportler.

Certan vernichtet Wanzen
1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157